

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

291 (13.12.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054833)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 291.

Dienstag, den 13. Dezember 1887.

XIII. Jahrgang.

Unser Kronprinz.

— Se. R. R. Hoheit der Kronprinz spricht auch in einem Dankschreiben an den Dr. Hinzpeter in Bielefeld seine zurechtfindende Hoffnung auf Wiedergenehmung aus und schließt: „Tief gerührt von den zahllosen Beweisen der Theilnahme, die mir aus dem ganzen Reiche wie vom Auslande zugehen, erkenne ich mit aufrichtiger Dankbarkeit an, daß man mir Vertrauen schenkt, und daß man auf meinen Charakter baut. Solche Erfahrungen unter solchen Verhältnissen sind ein wahrer Schatz für mich, den ich Zeit meines Lebens hoch in Ehren halten werde.“
* Prinz Heinrich bleibt bis nach Weihnachten in San Remo. Der Marineminister hat eine kleine Dampfbaraffe zur Verfügung gestellt.

Politische Rundschau.

R. Auch in zweiter Lesung lehnte die Getreidekommission den § 1 der Vorlage ab, nahm aber den § 2 in der Fassung vom 9. d. Mts. mit dem Zusatzantrage an, wonach die Ansprüche auf Befreiung von der Nachverpflichtung innerhalb vier Wochen nach der Publikation des Gesetzes geltend zu machen sind. — Der neue Gesetzentwurf, betreffend Erhöhung der Wehrkraft, ist angekündigt, danach wird die Landwehr wieder in zwei Aufgebote zerfallen, wovon das letzte die Altersklasse vom 32. bis 39. Lebensjahre umfaßt. Auch der Landsturm soll in zwei Aufgebote geteilt werden, wovon das erste alle Gebienten vom 39. bis 45. Jahre in sich schließt. Die Landwehr des zweiten Aufgebots und der Landsturm sind von Übungen und Kontrollveranlassungen frei. — Der Ausschuss des Volkswirtschaftsraths hat zu der Alters- und Invalidenversicherungsvorlage folgende Beschlüsse gefaßt: Zu Nr. 1 wurde mit großer Mehrheit beschlossen, Nr. 2 unter 16 Jahren nicht in die Versicherungspflicht einzubeziehen. Nach Nr. 2 der Regierungsvorlage sollten Staats- und Kommunalbeamte sowie Unfallbeschädigte keinen Anspruch auf Invalidenrente haben, wenn sie eine Pension von 120 M. beziehen; im Interesse der Versicherten wurde dieser Betrag auf 250 M., d. h. auf das Maximum der Arbeiter-Invaliden-Pension erhöht. In Nr. 7, welche die Fälle aufzählt, in denen die Versicherten von der Wohlthat der Pension ausgeschlossen werden sollen, wurde insofern eine Einschränkung beschlossen, als schuldhaftes Verhalten bei Schlägereien oder Kaufhändeln nur dann ausschließend wirken sollen, wenn sie strafrechtlich festgestellt ist. Nach Nr. 8 der Regierungsvorlage soll für die Invalidenrente eine Karenzzeit von 5 Jahren eingeführt werden. Ein Antrag, diese Zeit auf 1 Jahr abzuändern, wurde mit 14 Stimmen gegen 9 abgelehnt, ein Antrag, auf 3 Jahre zurückzugehen, wurde mit 13 gegen 10 Stimmen angenommen. In Nr. 9 wurde das Beitragsjahr auf 280 Arbeitstage (statt 300) festgesetzt, dagegen sollen die innerhalb eines Kalenderjahres mehr geleisteten Arbeitstage in die Berechnung gebracht werden. Die sich auf die Berechnung der Beiträge nach dem Deckungs- oder nach dem Umlageverfahren beziehenden Nummern wurden zunächst von der Berathung abgesetzt. Die Nr. 13, betreffend die Höhe der Renten, wurde unverändert angenommen. — Der Pariser Horizont hat sich schnell wieder verfinstert, da ein Attentat, der vorgibt, einer von zwanzig Verschworenen zu sein, Ferry mit vier Revolverkugeln beehrt hat (siehe Ausland). Clemenceau, der nebenbei bekanntlich auch Arzt ist, hat den zum Glück nicht tödtlich Getroffenen verbunden. Es herrscht große Aufregung und Erbitterung gegen den Mordgefallenen. Die unbewohnte Guanoinfel de los Alcatrazes im Norden von St. Domingo ist durch Annerion in französischen Besitz übergegangen. — Wo auch der Klerikalismus anzutreffen ist, atmet er Haß, unstillbaren Haß gegen das Deutsche Reich, das den Muth besitzt, einen protestantischen Kaiser zu haben. So auch die Klerikale in Oesterreich, die ganz offen ihre jesuitische Hezopolitik gegen Deutschland betreiben. Hand in Hand mit diesen Haßerfüllten gehen die Tzchen, die das Deutsche Reich nicht minder hassen, wenn auch aus einer profaneren Ursache, die einfach nur in ihrem unauslöschlichen, neidischen Grölle gegen das Deutschthum besteht. Das Gerücht von dem Rücktritt Kalnoky's ist nach Wiener Mittheilungen vollständig aus der Luft gegriffen, auch tritt in seiner Politik keine Veränderung ein. Andrassy soll nicht wenig Luft verspüren, die Zügel des Reiches in die Hand zu nehmen. — Die italienische Regierung sieht sich genöthigt, gegen die Petitionen für die weltliche Macht des Papstthumes Stellung zu nehmen. Sie giebt zu wissen, daß sie das Unterschreiben dieser Petitionen von ihren Beamten nicht dulden könne, da sich die darin ausgedrückten Wünsche direkt gegen den Staat richteten. Die Kundgebung des ungarischen Primas hat stark verärgert, so daß die „Riforma“ mit ihm in's Gericht geht. Sie erinnert auch die Ungarn daran, daß die Einmischung des Papstes in ungarische innere politische Angelegenheiten dortselbst sehr verstimmt habe, was wohl nicht dazu beitragen werde,

dem Cardinal Simor in seinem Lande Sympathien zu erwerben. — Aus Massauah ist die Nachricht gekommen, daß die Brigade Balissera sechs Kilometer über Monkullo hinaus vorgegangen ist.

Deutsches Reich.

[Berlin, 11. Dez. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verließen während der gestrigen Abendstunden im königlichen Palais und sahen später Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Michael von Rußland und auch den Herzog und die Herzogin Johann Albrecht als Gäste bei sich zum Thee im königlichen Palais. Am heutigen Vormittage fand im königlichen Palais ein Hausgottesdienst statt, an welchem die Kaiserl. Majestäten und die Großherzoglich badischen Herrschaften mit ihren Umgebungen theilnahmen und welcher vom Ober-Hof- und Domprediger Dr. Kögel abgehalten wurde. Nach Beendigung des Gottesdienstes nahm Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen, erledigte darauf die regelmäßigen Regierungsangelegenheiten und am Nachmittag um 2 Uhr stattete Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland, welcher soeben auf der Reise nach Athen aus Leipzig hier eingetroffen war, den Kaiserl. Majestäten im königlichen Palais seinen Besuch ab. Später unternahm die Kaiserl. Majestäten Spazierfahrten. — Se. Hoheit der Herzog Alexander von Oldenburg, Kommandeur des russischen Garde-Korps und General-Adjutant des Kaisers von Rußland, ist begleitet vom Kammerherrn Baron von Fehleisen, auf der Reise nach Oldenburg aus St. Petersburg hier eingetroffen.

Ausland.

Wien, 11. Dez. Die Entscheidung des Militäraths vom 8. Dez. findet die Deutung, daß die momentane Ueberzahl russischer Truppen an der Grenze durch andere für Oesterreich günstige Momente nahezu paralysirt werde. Der Pester Lloyd bemerkt, man dürfe sich nicht der Täuschung hingeben, daß wir etwa über den kritischen Moment schon hinaus sind, und es sei ein Irrthum, zu glauben, daß die Politik Oesterreichs durch Pressionen oder Drohungen aus ihrer Bahn abzulenken sei. Die Behauptung der Wiener Times-Korrespondenz, die gegenwärtige Situation sei ein Beweis dafür, daß man sich in Berlin nicht viel Mühe mit der ehrliehen Mollerschaft zwischen Rußland und Oesterreich gegeben, wird hier kaum beachtet. An dem festen Glauben an das deutsche Bündniß scheitern alle derartigen Versuche, Mißtrauen in die Politik des deutschen Reichkanzlers hervorzurufen.

Brüssel, 11. Dez. In der Geschüßfrage in Belgien herrscht noch immer keine Uebereinstimmung. Der Kriegsminister fordert, daß nur das ausgeschriebene werde, was Krupp nicht liefern könne, doch ist's fraglich, ob diese gesunde Forderung durchdringt, umso mehr fraglich, da sich jetzt mit der Kanonenfrage auch andere Interessen verquiden. So fordern 2 wallonische Landbaukreise, wenn sie gegen den Kriegsminister stimmen sollen, größere Berücksichtigung der Landwirtschaft.

Brüssel, 11. Dez. Aus Paris wird gemeldet: Das Kabinet Fallieres scheint geklärtert. Das Kabinet Freycinet wird jetzt möglich. Die Justice empfindet ironisch Greyns Wiedereinsetzung. In Folge des Attentats auf Ferry ist wohl eine starke Reaktion gegen die Hezpresse zu erwarten. Die Republique francaise fordert Schutzgesetze wider die Reizdivisten der Demagogie. — Aus Madrid wird der Anschluß Spaniens an die Trippellallianz als bevorstehend gemeldet. (Post.)

Paris, 10. Dez. Heute Nachmittag ließ ein Mann Namens Berdheim die Deputirten Ferry und Goblet in das Sprechzimmer des Kammergebäudes rufen. Goblet folgte dem Rufe nicht, während Ferry sich in das Zimmer begab, in welchem er von Berdheim sofort mit drei Revolverkugeln empfangen wurde; eine Kugel drang in die Oberschläche des Brustmuskelfleisches, die zweite verlegte Ferry am Oberschenkel, die dritte ging fehl. Die Verletzungen sind jedoch nur leichter Art. Der Thäter, welcher sofort verhaftet wurde, erklärte, er gehöre zu einer Gesellschaft von 20 Personen, welche sich entschlossen hätten, so zu handeln, wie er dies gethan. Das Loos habe ihn bestimmt, die erste That auszuführen.

Paris, 10. Dez. Der Attentäter erklärte, er habe die That aus Haß gegen die Deutschen gethan und schrie „hoch Rußland“. Ferron und Charles Ferry sollten mitschossen werden. Clemenceau verband Ferry, letzterer ist bettlägerig, doch ist sein Leben ungefährdet.

Paris, 11. Dez. Die Kunde des Attentats durchwehte mit Bligesschnelle Paris. Allgemein herrscht die tiefste Enttäuschung. Die Auslagebogen im Hause Ferry's sind mit Namen aller Kreise, Stände und Parteien bedeckt. Aubertin ist nur Werkzeug, die intellektuellen Urheber des Attentats sind jene

Parteimänner und jene Presse, welche in schamloser, unerhörter Weise Ferry angegriffen, beschimpft, für vogelfrei erklärt haben. Rochefort, in der Kammer anwesend, verschwand nach dem Attentat bestürzt und eiligst. Rochefort und Konforten erklären einfach Aubertin für einen Opportunisten und einen Verrückten. Im Verhör geriet sich Aubertin als Patriot, welcher das Vaterland an dem Verräther Ferry, dem Allirten Bismard's und Deutschlands, rächen wolle. Lodroy lehnte die Aufforderung Fallieres, einen Ministerposten anzunehmen, ab.

Paris, 11. Dez. Ferry hatte gestern einen leichten Fieberanfall, von dem er sich heute vollständig erholt hat. Anlässlich des Attentats gingen demselben zahlreiche Beweise von Sympathie zu. Aubertin erklärte, er werde am Dienstag die Namen seiner Mitschuldigen nennen, falls nicht bis dahin die Mitglieder des Kabinet's Rouvier durch seine Freunde getödtet seien. Die Blätter aller Richtungen sprechen ihre Entrüstung über das Attentat aus. Das „Journal de Debats“, die „Republique française“ und der „Soleil“ beschuldigen die demagogische Presse, dem Aubertin die Waffe in die Hand gegeben zu haben, und fordern zugleich ein neues Preßgesetz, behufs Abänderung des Gesetzes vom Jahre 1881.

London. Der Erzbischof von Canterbury hat in seiner Eigenschaft als Primas der englischen Hochkirche alle Bischöfe der anglikanischen Konfession auf der ganzen Welt zu einer Konferenz eingeladen, welche am 3. Juli 1888 im Lambethpalast, der Wohnung des Erzbischofs in London, abgehalten werden soll. Zur Berathung kommen die folgenden Gegenstände: Die praktische Wirksamkeit der Kirche in Bezug auf Unmännlichkeit, Sittenreinheit, Sorge für die Auswanderer, Sozialismus, Evangelisation der verschiedenen Gesellschaftsklassen, Beziehungen der anglikanischen Kirche zu den orientalischen Kirchen, zu den skandinavischen und anderen reformirten Kirchen, zu den katholischen und Andern, Vielweiberei der bekehrten Heiden und Ehescheidung.

Washington. Nach dem letzten Jahresberichte des Schatzsekretärs Fairchild erklärte derselbe sich abgeneigt, die Tilgungsfonds abzuschaffen und stimmte mit Cleveland überein bezüglich des Ankaufs von Obligationen und Beseitigung des Ueberflusses der Fonds. Die Einfuhrzölle sollten möglichst reduziert und der Sachlage entsprechend regulirt werden. Der Bericht spricht sich gegen die Weiterprägung von Silberrdollars aus und beantragt, den Schatzkanzler zu ermächtigen, die Silberzertifikate in der Höhe des Münzwertes der gefausten Barren auszugeben und nur so viel Dollars prägen zu lassen, wie für die Verwendung der Zertifikate als Umlaufmittel erforderlich sind.

Newyork, 10. Dez. Nach einer Meldung aus Mexiko nahm die dortige Repräsentantenkammer die Vorlage wegen Aufnahme einer Anleihe von 10 500 000 Pf. St. an.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 12. Dez. Der Kommandeur der II. Werft-Division, Kapitän z. S. Stempel, hat sich mit Aushöchlichem Urlaub nach Berlin und Frankfurt a. D. begeben. Für die Zeit der Verurlaubung desselben hat der Kom. Kap. Herbig das Kommando der II. Werft-Division übernommen. — Das Kommando der II. Marine-Inspektion hat für die Zeit der Verurlaubung des Inspektors, Kontr. Admiral Deinhard, der Kommandant des Wachschiffes „Nixe“, Kapitän z. S. Schilden übernommen.

— Der Kreuzer „Adler“ traf telegraphischer Nachricht zufolge am 22. November in Apia ein.

— Das deutsche Seeoffizierkorps wird nach dem neuen Etat, der bereits fast anstandslos die Zustimmung der Budgetkommission gefunden hat, aus 2 Vize-Admiralen, 5 Kontr. Admiralen, 30 Kapitän z. S., 56 Korvetten-Kapitänen, 57 Kapitän-Lieutenants 1. Klasse und 57 Kapitän-Lieutenants 2. Klasse, 184 Lieutenants z. S. und 143 Unterlieutenants z. S. bestehen. 15 Stellen, 2 Korvetten-Kapitäns, 4 Kapitän-Lieutenants, 4 Lieutenants z. S. und 5 Unterlieutenants z. S., werden neu geschaffen. Das aktive Seeoffizierkorps ist seit 1884 um 53 Köpfe verstärkt, das des Verurlaubtenstandes von 79 Köpfen auf 127 Köpfe angewachsen. Da jedoch gleichzeitig auch das Flottenmaterial, namentlich durch die Beschaffung von Torpedobooten, vermehrt worden ist, so ist auch der Bedarf an Seeoffizieren gestiegen. Im Jahre 1884 fehlten an dem damaligen Kriegsbedarf 947 Seeoffiziere 352 Köpfe, heute beträgt der Kriegsbedarf 947 Seeoffiziere und fehlen zur Deckung desselben 290 Köpfe. Das Maschineningenieurpersonal besteht aus 2 Stabsingenieuren, 4 Maschinen-Oberingenieuren, 15 Maschineningenieuren und 27 Maschinen-Unteringenieuren. Neu geschaffen soll die Stelle eines Stabsingenieurs werden, so daß in Zukunft dem Stabe jeder Marineflation ein Stabsingenieur zugetheilt werden wird. In den Erläuterungen des Etats zu diesem Titel befindet sich die Notiz: Die Stellung der Betriebsdirigenten bei den Maschinen der in der Verwaltung der Werften zu Kiel und Wilhelmshaven befindlichen dienstbereiten Schiffe hat in letzter Zeit dadurch an Bedeutung gewonnen, daß ein großer Theil

ber Maschinen zur Sicherung einer größeren Kriegsbereitschaft im dampfbereiten Zustande erhalten werden muß.

Lothales.

— **Wilhelmshaven, 12. Dez.** Nach einer telegraphischen Mitteilung wird der Dampfer „Ella Wörmann“ am 15. d. Mts. von Hamburg nach Madeira gehen und Sendungen für das Schulgeschwader (Kreuzerfregatten „Stein“, „Prinz Adalbert“, „Moltke“, „Sneisenau“) mitnehmen.

§ **Wilhelmshaven, 12. Dez.** (Nachrichten für Seefahrer.) Nach Mitteilung der Königl. Regierung Schleswig ist die Eidergalotte (das innere Vootsen- und Leuchtfeuer) behufs Reinigung und Anstrichs des Bodens, sowie Ausführung sonstiger Reparaturen am 10. d. Mts. von der Station genommen worden. Der Vootsendampfer „Trison“ wird so lange mit Vootsen in und vor der Eidermündung kreuzen, bis die Schiffsahrt gänzlich durch Eisgang unterbrochen ist.

* **Wilhelmshaven, 12. Dez.** (Burg Hohenzollern.) Die gefrige Vorstellung der Gesellschaft Steinbüchel war wiederum so stark besucht, daß kein Sitzplatz mehr zu haben war. Was die Leistungen der Gesellschaft betrifft, so waren sie wieder sehr gut, besonders that sich die Dinustruppe hervor durch ihre Künste auf der Luftbrücke. Das Publikum nahm sämtliche Produktionen auf das beifälligste auf. Zu der Kindervorstellung am Sonnabend hatten sich die kleinen Gäste äußerst zahlreich eingefunden.

† **Wilhelmshaven, 12. Dez.** (Burg Hohenzollern.) Morgen Abend findet eine große Familienvorstellung statt, in welcher die Artisten-Revue, inszeniert vom musikalischen Clown Herrn Krüger, zur Aufführung gelangt. Diese Vorstellung ist deshalb von besonderem Interesse, weil sich eben sämtliche Künstler und Künstlerinnen produzieren werden.

§ **Wilhelmshaven, 12. Dez.** (Parkkonzert.) Das gefrige Parkkonzert erfreute sich eines ausgezeichneten Besuches und einer vorzüglichen Aufnahme der Leistungen unserer Marine Kapelle.

§ **Wilhelmshaven, 12. Dez.** Gestern Abend versuchte ein anständig gekleideter junger Mann im Laden eines Spielwarengeschäfts in Neu-Heppens gelegentlich einiger kleiner Einkäufe von Spielsachen, sich durch Mitnahme verschiedener werthvoller Gegenstände zu bereichern. Durch vor dem Laden sich aufhaltende Käufer, welche des Andranges wegen nicht in das Geschäft hinein konnten, wurde er aber beobachtet und gezwungen, den Werth der entwendeten Spielsachen zu bezahlen. Nur der überaus großen Nachsicht des Ladenbesizers hat dieser Ladendieb es zu verdanken, daß er mit etwas unsanftem Hinauswerfen abkam.

— **Wilhelmshaven, 10. Dez.** Während der Beurlaubung des Königl. Rentmeisters, Herrn Voltmann, am 12. und 13. d. Mts., ist der Kassengehülfe J. v. Lewinski mit der Verwaltung der hiesigen Königl. Steuer- und Domainen-Kasse beauftragt.

□ **Wilhelmshaven, 12. Dez.** (Straßensperre.) Für den Wagenverkehr ist die Königstraße zwischen der Güter- und Wilhelmstraße bis auf Weiteres gesperrt.

† **Bant, 12. Dez.** Gestern Abend hielt der Gesangsverein „Concordia“ im Saale des Herrn C. Zwingmann ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten einer Weihnachtsbescherung ab. Leider hatte der Besuch nicht den gewünschten Erfolg und dürfte die Einnahme wohl nur eine sehr geringe sein. Die Gesangs- und Musikstücke wurden in bester Weise ausgeführt.

† **Bant, 10. Dez.** (Marktordnung.) Während Aushaltung des Wochenmarktes dürfen Landesprodukte jeglicher Art nur auf dem Marktplatze gegen ein geringes Standgeld feilgeboten werden. Nichtsdestoweniger sieht man an den Markttagen, namentlich in der Zahlwoche der Kaiserl. Werft, in gewissen Straßen einen regen Verkehr ländlicher Handelsleute, Stroh, Holz, Torf, Kartoffel u. s. w. bieten sie von Haus zu Haus zum Verkauf an, während der freie Verkehr in den Straßen durch die Gespanne gehindert wird. Es erinnert dies immer noch an die Abhaltung des früheren Marktes in der Eisenbahn- und Oldenburgerstraße und bedarf es wohl nur dieses Hinweises zur Beseitigung dieses Uebelstandes.

□ **Bant, 10. Dez.** Der hiesige Krieger-Verein gedenkt, seine Mitglieder und deren Angehörige auch in diesem Jahre mit einem hübsch geschmückten Tannenbaum am 1. Weihnachtstage im Schützenhause zu erfreuen.

○ **Bant, 11. Dez.** Die vom Männer-Turn-Verein „Vorwärts“ in seinem Vereinslokale „Zur Arche“ arrangirte Abendunterhaltung erfreute sich guten Besuchs. Das Programm war interessant und recht unterhaltend.

Wilhelmshavener Weihnachtsmarkt.

(Fortsetzung.)

Unsere Stadt erfreut sich seit dem Sommer auch eines Spezialgeschäfts in Leinen-, Aussteuer- und feinen Wäscheartikeln. Es ist dies das Geschäft des Herrn C. Raabe, Noontstraße Nr. 16. Das junge Geschäft hat sich in kürzester Zeit einen außerordentlichen Zuspruch und große Beliebtheit im Publikum zu verschaffen gewußt. In erster Linie liefert Herr C. Raabe betamlich ganz vorzügliche Herrenwäsche nach Maß und Vorrichtung von den einfachsten bis zu den mit reicher Stickerei versehenen Mustern, Parade-Wäscheartikel, sorgfältig gezeichnet und fertig handgestickt auf Leinen-, Crepe- und Damaststoffen mit und ohne Hohlbaum in Platt-, Zier-, Stiel-, Cambouris- und Schlingstich ausgeführt. Die von diesem Geschäft gelieferten Monogramme in allen Stylarten sind wirklich das Geschmacksvolle und Schöne, was man sich denken kann. Das Lager ist ferner reich an Kaffee- und Theegamituren, Tisch- und Kommodendecken, Tischläufern, Buffet- und Servirdecken, Handtüchern u. dergl. Besonders lobenswerth ist die prompte Anfertigung und Lieferung größerer Bestellungen, als ganze Ausstattungen einzelner Wäschegegenstände, Aussteuern u. s. w. Spezialität sind Lieferungen ganzer Tisch-, Kaffee- und Theeservice, Aussteuern und Einrichtungen von Schiffsmessen. Herr Raabe ist bestrebt, stets das Beste und Neueste zu führen und hat daher nur die größten und renomirtesten Fabriken als Lieferanten. Als Neuheiten sind hervorzuheben die reizenden feinen Tischdecken, Schürzen mit Stickereien, Filz-, Gutmire-Artikel, Schoner, Käufer und Bettdecken, Spitzen und Einfäse in weiß, creme, farbig und in Brokat.

Das Delikatessen- und Schiffsausstattungs-Geschäft von Ludwig Janssen in der Noontstraße ist eins der ältesten Firmen der Stadt und erfreut sich eines Rufes, der weit über die Grenzen unseres Ortes hinausgeht. Wer sich in dem brillant erleuchteten Geschäftsladen umsieht, dessen Schaufenster jetzt im schönsten Festschmuck prangen, und für Jung und Alt einen beständigen Anziehungspunkt bilden, muß sich sagen, daß derselbe bis in's Kleinste Alles enthält, was sich die Hausfrau im Haushalte und der Feinschmecker auf seiner Tafel nur wünschen kann. Wir finden daher sämtliche Kolonialartikel in bester und preiswürdigster Waare, sowie die feinsten Delikatessen nach jeder Richtung hin vertreten. In letzterer Branche bietet Herr Ludwig Janssen etwas ganz Exquisites. Man sehe sich nur den reich besetzten

Ladentisch mit seinen hunderten Sachen an: Straßburger Gänseleberpaten, feinste Tüffelwurst, Braunschweiger Mett- und Leberwurst, die so beliebten pommerischen Gänsebrüste und -Keulen, sämtliche feineren Rauchwaren im Anschnitt, wenigstens zwanzigerlei feiner Käseforten u. s. w. Außerdem hat Herr Janssen stets eine große Auswahl an frischem Geflügel und Wild und zwar machen wir besonders auf die schönen fetten Gänse und Puten aufmerksam. In dem Geschäfte finden wir ferner eine große Auswahl in Fischwaren, frisch geräuchert und in Büchsen, feinen Ural- und Astrachantaviar, sämtliche Präserven, die köstlichsten eingemachten Früchte, feinste Viqueure u. s. w. In diesen Tagen haben natürlich die hier genannten Sachen durch die Weihnachtsgeschäftsausstellung verdrängt ein wenig in den Hintergrund treten müssen. Wir finden daher den linksseitigen großen Ladentisch mit Christbaumzweigen und den lieblichsten Naschereien für den Weihnachtstisch geradezu überladen. Hier reißt sich Schaale an Schaale mit den reizendsten Gegenständen aus Zucker, Chokolade, Marzipan, alles Imitationen täglich vorkommender Nahrungsmittel. Wenn wären nicht die Miniaturschinken aus Marzipan mit Chokoladeguß, die kleinen Bratwürstchen, Fische, Geflügelarten u. s. w. aus Zucker und epharen ähnlichen Massen bekannt? Auf einem kleinen Podium steht ein ganzes Regiment schwarzer Schornsteinfeger und Knecht Ruprecht aus Chokolade, kurz es ist Alles vertreten, was das Herz, das Auge und der Gaumen sich nur wünschen und zum reichen Schmuck des Christbaumes nur dienen kann. Besondere Aufmerksamkeit hat Herr Ludwig Janssen in diesem Jahre den scherzhaften und sehr beliebten Attrapes zugewandt, unter denen wir den niedlichsten und sünnigsten Einfällen begegnet sind. Zu Weihnachtsgeschenken eignen sich besonders für Damen hübsche Kästchen mit feinen Konfituren und kandirten Früchten, welche in diesen Geschäften in reichster Auswahl und prächtigster Ausstattung zu haben sind; feinste Königsberger und Lübecker Marzipane und Biscuite. Der Kuchen spielt betamlich eine Hauptrolle auf dem Weihnachtstisch und erwirbt sich stets Freunde, wenn er recht schmackhaft ist. Es sei daher auf die beliebten Honiggebäcke und Pfefferkuchen von vorzüglichem reinen Geschmack hingewiesen, die in dem Janssen'schen Geschäft in größter Auswahl zu haben sind. Verlassen wir dieses gediegene Geschäft nicht, ohne eine Umrchau unter den vielen, vielen Fruchtforten gehalten zu haben, die uns in den geschmackvollsten Arrangements sofort in die Augen fallen. Hier feiert uns eine Gruppe rothwangiger, herrlich duftender Apfelorten, dort eine künstlich aufgebauete Pyramide aus schönsten Apfelsinen. Dazwischen sind in malerischer Unordnung die beliebten großen Ball- und Kaffeebäume zerstreut. Frische Trauben, feinste Datteln, Bananen und frische Kokosnüsse, feine Smyrnafeigen, Traubenrosinen und Karamellmandeln, sind in Hülle und Fülle vorhanden. Der Zutrang zu dem Geschäfte, besonders in den Abendstunden, ist ein enormer, so daß die vielen geschäftigen Hände die Kundenschaft kaum bedienen können.

Ebenso wenig wie das Kerzenlicht am Tannenbaum, darf der dekorative und belebende Blumenschmuck auf dem Weihnachtstische fehlen. In dieser Hinsicht kommt man so leicht nicht in Verlegenheit, seitdem Herr Hoflieferant Mathias's Hände seit einiger Zeit sein Lager und seine Vorräthe an natürlichen und künstlichen Blumen nahezu verdoppelt hat. Der niedliche Laden in der Noontstraße, welcher sich schon von Weitem durch das große, goldene, bayerische Wappen und Firmaschild bemerkbar macht, vermag kaum die Fülle an Gegenständen der Kunstgärtnererei zu fassen. Vor allem sind es die beliebten Malartbouquets in allen Größen und Zusammenstellungen, welche jetzt einen allgemein beliebten Zimmerschmuck bilden, Töpfe mit künstlichen Blattgewächsen, Blumen, Gräsern, aus Stoff, Seide u. s. w. zu wechseln den frischen Pflanzen ähnlich nachgebildet, allerliebste Jardinieren aus Baumrinde, Blumenkörbchen, Füllhörner aus geflochtenem Bast, Blumenampeln aus Porzellan, Korbgeläch und Glas, künstlich ausgeführte Vasen aller Größen und Facons in Majolikaarbeit und Metall. Ein allerliebtes Weihnachtsgeschenk ist eine hübsch arrangirte Jardiniere, oder eine schöne Blattpflanze, wie Palmen, Begonien u. s. w. Betamlich ist jetzt auch die Zeit, wo die beliebten Zwiebelgewächse ihre Blüten entfalten. Nichts ist in dieser rauhen, unwürdlichen Jahreszeit herzerquickender, als der frische, süße Duft einer blühenden Hyazinthe. In dieser Hinsicht hat das Geschäft des Herrn Hauke eine ungemein reiche Auswahl. Man veräume nicht, die beiden an der Noontstraße gelegenen Gewächs- resp. Treibhäuser dieses Geschäfts zu besuchen. Durch die Anlage einer neuen Dampfheizung ist Herr Hauke in der Lage gewesen, alle Pflanzen auf's Leppigste treiben zu lassen. In dem großen Gewächshause stehen, außer prachtvollen Palmen, wenigstens 100 Kamellen in schöner Blüthe, sowie unzählige blühende Tulpen und Hyazinthen. Wir wollen nicht verfehlen, besonders auf die Bouquetbinderei dieses Geschäfts hinzuweisen, durch welche es betamlich seinen Ruf begründet hat. Hierher gehören auch noch die kostbaren Bouquetmanschetten in Seide und Atlas, prachtvolle Schleifen mit Inskripten u. dergl. Als Neuheit sind Manschetten in Blatt- und Fächerform zu empfehlen. Eine andere Neuheit, die sehr schnell Anklang gefunden hat, sind Photographierahmen, mit getrockneten Blumen garnirt, und Neujahrskarten, in derselben Weise ausgestattet; in beiden Branchen führt dieses Geschäft, dessen Besuch wir angelegentlichst, namentlich in dieser Zeit, empfehlen, die reichhaltigste Auswahl.

Sehr vortheilhaft, billig und gut kauft man in dem Goldwaaren- und Juweliergeschäft von Büttner in der Noontstraße. Die reich ausgestatteten Schaufenster dieses Geschäfts deuten schon darauf hin, daß dieser Laden etwas Gutes bietet, ganz abgesehen von der allbekanntem Reellität des Inhabers. Herr Büttner ist vor allen Dingen selbst Goldschmied und Fachmann, sein Geschäft unterscheidet sich daher wesentlich und zum Vortheil von solchen, die lediglich mit Goldwaaren handeln, ohne selbst die Qualität der Gegenstände fachmännisch beurtheilen zu können. Nichts läßt sich von einem Laien schwerer taxiren, als gerade Gold- und Silberwaaren, es ist daher sehr wesentlich, ein Geschäft zu kennen, von welchem man überzeugt ist, daß es reell und preiswerth bedient. Herr Büttner hat seine Weihnachtsausstellung dem Bedürfnisse und Geschmacke des hiesigen Publikums angepaßt, wir finden daher in demselben keine Gegenstände (außer einigen Schaustücken) von hohem, sondern nützlichem und praktischem Werthe. Namentlich machen wir auf die gediegenen silbernen Thee- und Suppenlöffel, auf hübsche und geschmackvolle Herren- und Damenurketten in Gold und Silber, Armbänder mit und ohne Brillanten, die so beliebt sind und modernen Bittelarmbänder, Broschen, Ohrringe, Halsketten in Gold, Silber, Korallen, Perlen und Bernstein, Serviettenringe in allen Sorten, u. s. w. aufmerksam. Eine überraschend große Auswahl in Ringen, von dem einfachsten Silberreifen bis zum schönsten Brillantring, sowie schöne Vasen, Tafelaufsätze, Menagen u. s. w. findet man in diesem Geschäfte, welches in jeder Hinsicht zu empfehlen ist.

Wer nach einer guten Fußbekleidung sucht, der gehe in das bereits 1869 begründete und älteste Schuhwaarengeschäft von J. G. Ehrlich. Welchem Hausherrn, oder welcher Hausfrau wären nicht ein Paar schöne warme Pantoffeln in Fuz oder Tuch, welcher jungen Dame nicht ein Paar schöne Promenadenstiefel mit Pelzbesatz, welchem Jungen nicht ein Paar Stiefeln erwünscht? Eine größere Auswahl an Schuhwerk jeder Art, wie man sie in dem Geschäfte des Herrn Gebrels findet, ist kaum denkbar, man wird daher für jeden Geschmack und für jeden Fuß etwas Passendes finden. Besonders hinweisen wollen wir auf die schönen Vallgübe für Damen.

Das Buchbinderei- und Papiergeschäft von J. G. Müller in der Noontstraße hat für das Weihnachtsfest die verschiedensten und feinsten Sorten von Briefpapier, Schreibulensilien, Lederwaaren, Tornister für Knaben und Mädchen, Musikmappen, Lieberbücher für Kinder, Jugenddriften, Spiele (Kröbel'sche Kinderspiele) u. dergl. mehr ausgefellt. Das Geschäft hat namentlich viel Geschmack und Sorgfalt in der Wahl von Christbaumzweigen, als Lichte, Sterne, Wimpel u. s. w. entwickelt. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

(-) **Heppens, 11. Dez.** Die vom hiesigen Kampfgenossen-Verein arrangirte Abendunterhaltung bot dem zahlreich erschienenen Publikum des Anfsaaten in Hülle und Fülle. Die Ausführung der Theaterstücke und der komischen Vorträge gereicht den Mitwirkenden zur Ehre.

* **Müsterfel, 11. Dez.** Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier für die Mitglieder des Vereins, deren Damen und Kinder zu veranstalten. Zu diesem Zwecke wird am 1. Festtage in Wiggers Saale ein Christbaum geschmückt und angezündet werden. Kinder werden mit kleinen Geschenken bedacht werden. An-

sprachen und Liebervorträge sollen für die Unterhaltung Sorge tragen. — Unser Nothschrei, betreffend den Neugrobenfelder Steinfußweg, hat an maßgebender Stelle Erbhörung gefunden, da eine vorläufige Ausbesserung gegenwärtig vorgenommen wird. Wie es heißt, wird zum nächsten Frühjahr eine vollständige Umlegung erfolgen. — Unser so oft laut gewordener Wunsch nach mehr Licht an diesen dunklen Abenden ist endlich erhört worden, denn seit gestern brennen unsere Straßenlaternen wieder hell und freundlich.

x. **Neustadtgödens, 12. Dez.** Die hiesige Apotheke ist am vergangenen Sonnabend an Herrn Apotheker Schmidt aus Neuwied verkauft worden. Wie hoch sich der Kaufpreis beläuft, darüber hört man bis jetzt noch nichts. Vor einigen Jahren ist die Apotheke von Herrn Hibben, welcher vor einigen Wochen gestorben ist, für die Summe von 60 000 M. gekauft worden.

-n. **Fedderwarden, 10. Dezbr.** Der landwirtschaftliche Verein „Rüstringen-Rapphausen“ hielt heute in Dymshof Gasthause eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand 1. Wahl des Vorstandes, 2. Vortrag des Herrn Generalsekretärs Voltmann aus Oldenburg über Lagersausstellungen und Bezirksthierschauen, 3. Verschiedenes, 4. Hebung der Beiträge. Es wurden gewählt resp. wiedergewählt die Herren H. Janssen-Ebberge als Vorsitzender, E. Vank Memmershausen als Stellvertreter, A. Gerdes Neuenhe als Schriftführer, A. Garlicks-Sengwarderaltendeich als Stellvertreter und Fr. Poppen-Mittelbeich als Kassensührer. Der Vortrag des Herrn Voltmann bot großes Interesse. Dann erörterte der Herr Generalsekretär die Erfolge der Volkereien, die sehr gut bewährt haben, was auch hinsichtlich des Butterablasses der Fall ist.

z. **Aus dem Friedeburgischen, 12. Dez.** (Jagd. Diebstahl.) Am Mittwoch, den 14. d. M., wird Herr Oberförster Behrend zu Friedeburg in dem Forstorte Kloster-Barthe eine Treibjagd abhalten. Auf einer neulich zu Wiesederschen von Herrn Förster Nölte veranstalteten Treibjagd wurden 36 Hühner und 3 Füchse zur Strecke gebracht. — Der Landgebräuder G. zu Egel holte am vorigen Montag Abend 2 Scheffel Mehl von der Mühle daselbst. Auf der Rücktour ging G. beim Kaufmann K. vor, nachdem er den Sad Mehl neben dem Haus gestellt hatte. Beim Fortgehen fand G. sein Mehl nicht mehr vor. Anfänglich glaubte man, daß dasselbe aus Scherz nach einer anderen Stelle gebracht worden sei, aber trotz eifrigem Suchens konnte dasselbe nicht gefunden werden, und liegt hier wohl ein Diebstahl vor. Der Polizei ist der Fall zur Anzeige gebracht worden, aber die angestellten Ermittlungen sind bis jetzt leider erfolglos geblieben.

C. **Barel, 11. Dez.** Die nationalliberale Partei hatte zu gestern Abend eine Versammlung im Schitting bewirkt, in welcher Herr Gymnasial-Direktor Dr. Stein aus Oldenburg einen Vortrag über die jetzige politische Lage Deutschlands halten wollte. Die Versammlung war gut besucht und wurde der höchst interessante Vortrag mit dem größten Beifall angenommen. Zum Schluß brachte der Herr Vortragende mit den bewährten Hauptleiter unserer Reichsregierung, den Fürsten Bismarck, ein Hoch aus, in welches die ganze Versammlung begeistert mit einstimmte.

// **Barel, 11. Dez.** Nachdem Herr de Nolte sich mit seiner Gesellschaft im Verein für Kunst und Wissenschaft zu das Vortheilhafteste eingeführt, hat derselbe nun im Hotel zur Schitting mit einer Reihe von Vorstellungen begonnen, wozu die beiden bis jetzt gegebenen zur größten Zufriedenheit des Publikums ausgefallen sind.

Gerichtssaal.

— Von Stufe zu Stufe. Ein von der Strafkammer in Dortmund dieser Tage verhandelter Prozeß entrollte ein überaus trauriges Bild von der Verkommenheit eines hochgebildeten Mannes, der, von Stufe zu Stufe sinkend, schließlich zum Verbrecher und Bagabunden geworden ist. Eines Abends im August d. J. wurde in Dortmund am Bergisch-Märkischen Bahnhofe ein betrunkenen Mensch gefunden, zur Sicherstellung gebracht und dann am folgenden Tage wieder entlassen. Es war der frühere Rechtsanwalt und Schriftsteller Dr. jur. Wilhelm Stein aus Detmold. Einige Tage nachher kam aus Hamm die Nachricht, der Herr Doktor sei dort verhaftet worden, unter dem Verdachte der Bettelei und des Diebstahls. Die näheren Nachforschungen ergaben, daß man es mit einem vielfach vorbestraften und total verkommenen Menschen zu thun hatte. Das Sündenregister wies nicht weniger als 12 Vorstrafen auf, darunter eine aus Minden von 8 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust wegen Diebstahls, eine aus Mannheim von 3 Wochen und eine aus Hannover von 9 Monaten Gefängniß wegen desselben Vergehens, eine aus Leipzig von 2 Monaten Gefängniß wegen Betrugs, eine aus Deynhaynen von 2 Wochen Gefängniß wieder wegen Diebstahls und eine aus Detmold von 2 Jahren Zuchthaus wegen versuchter Nothzucht. Die übrigen Strafen betrafen Bettelei und Landstreicherei. Der am 24. Okt. 1831 in Detmold Geborene hat dieß Leben schon seit einer Reihe von Jahren getrieben. Einstens besaß er in seiner Vaterstadt ein lohnendes Proxiß und war dabei schriftstellerisch thätig; aber allmählich ist er immer tiefer gesunken, bis er jetzt auf der niedrigsten Stufe der menschlichen Gesellschaft angekommen ist, und das alles infolge des Schnapsgenusses. Seine Vertheiligung vor Gericht lieferte den Beweis, daß er eben ein vorzüglicher Jurist gewesen sein muß. Er wurde überführt erachtet, Anfang August d. J. in Hamm gebettelt und aus einer Wirthschaft eine Sammelbüchse gestohlen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust. Die Staatsanwaltschaft hatte 2 Jahre Zuchthaus beantragt.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl. Hamburg, 12. Dez. Das bereits gehobene Unwohlsein des Reichsanzlers bestand in Darmthol. Es ist nun noch Ruhe und Diät erforderlich.

Der 27. Dezember, an welchem Tage die Ziehung der letzten Baden-Badener Lotterie stattfindet, rückt immer näher heran und dürfte ein Loos genannter Lotterie sich zu einem recht passenden Weihnachtsgeschenk eignen. Die glänzenden Chancen, welche diese Lotterie durch ihre ausgesucht werthvollen, schönen und zahlreichen Gewinne bietet, sichern jedem Besitzer eines solchen Looses die schönste Hoffnung und d. h. von M. 2,10 für ein Baden-Badener Loos ist derart, daß sich auch ein Jeder eine solche Ausgabe zu einer Weihnachtsfreude erlauben darf.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich meine

Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe bietet ganz besonders in diesem Jahre eine äußerst reiche Auswahl in:
Marzipan, Chokolade, Traganth, Zucker, Bisquit-Imitationen,
sowie **Atrappen aller Art,**
Marzipan-Masse, Nürnberger- und Haller-Pfefferkuchen, Thorner Cathachinchen,
Aachener Printen, Pfeffernüsse, Pflastersteine,
Makronen, Marzipan-Torten in reizenden Mustern,
Grosse franz. Wallnüsse, Lambertus-Haselnüsse,
Paranüsse, Krachmandeln, Trauben-Rosinen etc. etc. alles in hochfeiner neuer Waare.
Zum Besuch meiner Ausstellung erlaube ich mir, ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Ludw. Janssen.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Dienstag, den 13. Dezember 1887:

**Extra grosse
Gala-Familien-Vorstellung.**

Neu! Zum 1. Male: Neu!

Die Artisten-Revue.

Großes urkomisches Spektakel und Fantasiestück, arrangirt von
Herrn Hermann Krüger,
ausgeführt vom gesammten Personal.

Zum 3. Male:

Die Luftbrücke.

Das Großartigste und Schwierigste in Luftgymnastik, ausgeführt
von den 3 Gebrüdern **Dinus** und

Fräulein Minni Dinus.

Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Kasseneröffnung 6 Uhr.

Nothes Schloß 86. Nothes Schloß 86.

Achtung!

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Eine große Parthie
zurückgesetzter Muffen
nur gegen Baar verkauft

J. Bargebuhr.

Der Ausverkauf findet statt von Nachmittags 2 bis 6 Uhr.
Zwischenverkauf wird gestattet.

Nothes Schloß 86. Nothes Schloß 86.

Neu! Ein hübsches kleines Neu!

Weihnachts-Geschenk

bilden ein Paar

Manschettenknöpfe

vergoldet und vernickelt mit dem geprägten Bildniß Sr. Kaiserl. Hoheit
des Kronprinzen, à Paar 1 Mk. Zu haben bei

Noonstr. 90. **H. Scherff.** Noonstr. 90.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle

feine Wollsachen für Damen und Kinder
Kinder-Hüte, Bulgarenkappen in Chenille und Wolle, Morgen-
häuben in feinsten und neuesten Mustern, Kopf- und Tailen-
tücher, feine Damenhandschuhe in Seide, Tricot und Wolle,
feinste Hüfchen, Atlas und Seide in allen Farben vom Stück,
Spitzen etc. Sämmtliche Artikel nach neuesten Façons.

Anfertigung von

Damen- und Kinder-Costümen
gut sitzend und nach den neuesten Moden.

Frau von Kopp,
Bismarckstraße 34.

Zu Festgeschenken

halte eine große Auswahl

Gesangbücher

für die Civil- sowie für die Militär-Gemeinde in **Sammet, Kalb
leder, Bockleder** und gepreßten **Calico-Ginbänden** vorrätig
die ich bei billigster Preisstellung zur gest. Abnahme bestens empfehle

Johann Focken,

Nothes Schloß.

Noonstraße 109.

Der Ausverkauf

im Hause des Kaufmanns **C. Hagenow**
zu Belfort, Werftstraße, wird bis
Weiter fortgesetzt. Die Preise sind
wiederum ermäßigt.

Jeder. **H. A. Meyer,**
Concursverwalter.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit
erwerben. Offerten sub J. 1948 an **Rudolf Mosse** in Frank-
furt am M. in.

Bringe mein reichhaltiges Lager

feiner Natur-Weine

in empfehlende Erinnerung. Habe dieselben sämmtlich von directen Quellen
ohne Zwischenhändler bezogen und verkaufe daher zu äußerst niedrigen Preisen:
Bordeaux, Rheinwein, Moselweine, Ungarweine,
Malaga, Cherry, Portwein, Micanse, Valdepennas.

Ferner:

Cognac, Arrac, Rum, ersten Nordhäuser, Liqueure etc.
in nur feiner Waare zu verschiedenen Preisen.

J. Roeske.



Banter Krieger-Verein

Versammlung
am
Mittwoch, 14. Dezbr.,
Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.



Versammlung
Mittwoch, den 14. d. M.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Rosalie Babel Ludwig Dreier

Verlobte.
Wilhelmshaven, 10. Dezbr. 1887.

Sophie Falke Friedrich Elfers

Verlobte.
Wilhelmshaven, 11. Dezbr. 1887.

Meine Verlobung mit Fräulein
Henny Otten, Tochter des Kauf-
manns **Herrn Heiner Otten** in
Bremen, beehre ich mich hier-
mit ergebenst anzuzeigen.
Wilhelmshaven, Dezbr. 1887.

Max Hessner, Capitän-Lieutenant i. d. Kaiserl. Deutschen Marine.

Nachdem vor kaum Jahresfrist
unsere unvergeßliche Mutter uns ent-
rissen wurde, nahm uns der unerbit-
liche Tod gestern Abend 11 Uhr auch
unsere lieben Vater, den Kaufmann

M. Hoting

im kaum vollendeten 58. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Kinder.
Das Begräbniß findet am Freitag,
den 16. d. Mts., Nachmittags 2 1/2
Uhr, vom Trauerhause, Bärenstraße,
aus statt.

Kortales.

D. Wilhelmshaven, 10. Dezbr. (Schöffengericht.) In der gestrigen Schöffengerichtssitzung kamen 9 Strafsachen und 1 Privatklage zur Verhandlung. Der Gerichtshof setzte sich zusammen aus: dem Vorsitzenden Herrn Amtsrichter Reber, dem Vertreter der Staatsanwaltschaft Herrn Graf v. Lüttichau, dem Schöffen Herrn Gymnasiallehrer Rodewald und Kaiserl. Mar.-Ing. Schlüter und dem Protokollführer Herrn Assistent Behrens. — 1. Der Arbeiter K., 22 Mal wegen Bettelns, Herumstreichens, Ruhestörung, Widerstands gegen die Staatsgewalt u. d. rgl. vorbestraft, ist abermals beim Betteln ertrappt. Trotz der Annahme des mildernden Umstandes, daß der Angeklagte aus Noth gebettelt habe, wird mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen auf 4 Wochen Gefängnis erkannt. Die Strafe wird sofort angetreten. 2. Der Tischlergeselle M. wird mit 1 Woche Haft und 3 Wochen Gefängnis bestraft, weil er im angetrunkenen Zustande ruhestörenden Lärm gemacht und in sehr energischer Weise Widerstand gegen die ihn verhaftenden Beamten der Staatsgewalt geleistet hat. 3. Der 7 Mal vorbestrafte Hausknecht W. hatte eine ihm während seiner Stellung in einem hiesigen Delikatessengeschäft zur Bezahlung von Rechnungen für seinen Prinzipal anvertraute Summe von 60 Mk. unterschlagen und das Weite gesucht; desgl. seine, die Firma des Geschäfts tragende Mütze im Werthe von 20 Mk. vernichtet. Die Festnahme des Angeklagten erfolgte in Harburg. Mit Rücksicht auf die Vorstrafen wird eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten seitens des Staatsanwalts beantragt und vom Gerichtshof dementsprechend erkannt. 4. Der Kaufmann D. von hier hat gegen eine polizeiliche Strafverfügung wegen nichtkonfessionirten Ausschankes Berufung eingelegt. Die Beweisaufnahme ergibt, daß der Angeklagte sich dieses Vergehens nicht schuldig gemacht hat, in Folge dessen die kostenlose Freisprechung erfolgt. 5. Unter gleicher Anklage steht der Kaufmann L. von hier. Die Beweisaufnahme führt ebenfalls zur kostenlosen Freisprechung. 6. Die verheiratete E. ist beschuldigt, die unter fittipolizeilicher Kontrolle stehende K. mit einem blechernen Kochtopf auf den Kopf geschlagen und verletzt zu haben. Die Angeeschuldigte behauptet, hierzu durch rohe Beschimpfung und Drohung seitens der Klägerin gereizt worden zu sein. Das Gericht fällt auf Antrag des Staatsanwalts ein freisprechendes Urtheil, unter der Annahme, daß die Angeklagte sich im Zustande der Nothwehr befunden habe. 7. Der Arbeiter K. sitzt auf der Anklagebank, weil er im Sommer an Bord des Panzerschiffes „Kronprinz“ aus einem offenstehenden Kleiderschrank ein blaues Wollhemd, im Werthe von 5 Mk., gestohlen haben soll. Der Angeklagte, welcher bei seiner ersten Vernehmung alles in Abrede stellte, ist jetzt geständig und wird, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. Der Gerichtshof erkannte namentlich deshalb auf diese verhältnismäßig hohe Strafe, weil der Angeklagte durch sein ansägliches Benehmen die Verhandlung sehr erschwerete und in die Länge zog. 8. Der Fuhrunternehmer S. hat Berufung gegen eine polizeiliche Strafverfügung eingelegt, welche ihn zu einer Geldstrafe wegen Nichtbefolgung der Vorschriften, hinsichtlich der Kennzeichnung der Fuhrwerke, verurtheilt. Es ist durchaus erforderlich, daß die Namen und Wohnorte der Besitzer von Fuhrwerken deutlich an den Wagen etc. erkennbar sind. Da die Zeichen dieses im vorliegenden Falle bestreiten, wird die Berufung verworfen und dem Angeklagten eine Geldstrafe von 10 Mk., event. 2 Tage Haft auferlegt. 9. Der Fischer R. aus Norderney ist angeklagt, nicht die bestehenden Formen, bezüglich der Führung von Seitenlichtern auf Schiffen, beobachtet zu haben. Der Angeeschuldigte beruft sich auf eine Bestimmung, nach welcher die Fischerfahrzeuge, als zum Theil offene Boote, nicht zur Führung von Positionslaternen gezwungen sind, weil die kleine Takelung dieser Fischerfahrzeuge die Anbringung solcher Laternen nicht immer möglich macht. Es wurde daher, in der Annahme, daß der Fischer R. im guten Glauben gehandelt habe, auf daß der Fischer R. im guten Glauben gehandelt habe, auf Freisprechung beantragt und erkannt. Desgleichen bewilligte der Gerichtshof die Rückerstattung der dem Angeklagten erwichenen Kosten. Das Gericht betonte ferner ausdrücklich, daß dieses freisprechende Urtheil durchaus nur als eine Entscheidung für diesen speziellen Fall gelte, im Uebrigen aber nicht auf die Ansicht weise, daß die Fischerfahrzeuge ohne Ausnahme, wie jedes andere Fahrzeug, Seitenlichter zu führen haben. 10. Die Privatklage des Restaurateurs S. gegen die Ehefrau M. wegen Beleidigung führte zur Verurtheilung der M. zu 1 Woche Gefängnis und Ertragung der Kosten. X Wilhelmshaven, 12. Dez. In der letzten Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereines in Bremen wurde der

Ghrsabguß eines kolossalen Riesenbovistes, welcher diesen Sommer auf einer Wiese in Bloß bei Oldenburg gewachsen und dem dortigen Museum eingesandt war, gezeigt. Dieser vielleicht größte Pilz Europas maß im frischen Zustande 52 cm im Durchmesser und repräsentirte das stattliche Gewicht von 8 1/2 kg. Wenn auch dieser Pilz im Jugendzustande essbar ist, so ist sein Fleisch doch wenig schmackhaft und bei den Pilzessern wenig beliebt. Im Alter verwandelt sich das Fleisch in ein lockeres Sporengewebe, die Oberhaut platzt und die Sporen fliegen zu Millionen davon, um an geeigneten Orten zu keimen. Ferner wurde mitgetheilt, daß der vor einiger Zeit bei Wilhelmshaven gestrandete Tümmler (Dolphinus trusio) von der städtischen Sammlung in Bremen erworben worden ist. Dieses Exemplar hat 15 Fuß Länge. Nur höchst selten soll ein solcher Fisch in der Nordsee vorkommen, so daß dieser Fall erst der dritte ist seit 50 Jahren, und man es deshalb beklagen muß, daß derselbe nicht für das hiesige Gymnasium erworben wurde. Drittens wurde noch eines Pilzes gedacht, der auf modernem Holze entsteht und häufig an gestrandeten Holzstücken, mitunter auch im Gebälk von Häusern angetroffen wird. Es ist der getigerte Zählung (Lentinus tigrinus Fr.), der eine lange Lebensdauer und zähes Fleisch besitzt, auch wohl fälschlich für den Hausschwamm gehalten wird. Das vorliegende Exemplar zeigt einen Durchmesser von 15 cm, bei einer Strohstärke von ebensoviel cm. In den Tropen sollen ganz besonders große Exemplare vorkommen. Das vorliegende stammt aus einem Wohnhause in Blumenthal.

Wilhelmshaven, 12. Dez. Im Jahre 1888 fällt Ostern auf den 1. April und Pfingsten auf den 20. Mai. Drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse finden statt, von denen die erste Mondfinsternis und zum Theil die dritte Sonnenfinsternis in unserer Gegend sichtbar sein wird. Die erste Mondfinsternis ist eine partielle und findet in den Nachmittagsstunden des 7. August statt. In unseren Gegenden erstreckt sich die Finsternis nur auf einen schmalen Abschnitt am nördlichen Rand der Sonnenscheibe.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Von der Ems, 29. Nov. Es sind doch oft recht komische Geister, die in einem „Zopfe alias Haarbeutel“ nisten. Soll da vor Kurzem ein Einwohner von Haselünne in urfideler Feststimmung mit Freund „Schwager“ von Meppen nach Haselünne gefahren sein, am Abend natürlich, so etwa um die Geisterstunde. Unterwegs verfiel er der Idee, zu Hause zu sein, fühlt sich ermüdet, legt seine Kleider ab, will die Kammerthür öffnen und findet sich auf der Meppen-Haselünner Chaussee wieder. Freund Postillon fährt lustig fürbass. In Haselünne wartet der „Schwager“ vergeblich auf das Aussteigen seines Passagiers, findet im Wagen nur die „Hülle“ desselben und kehrt zurück auf die Suche. Da kommt ihm auch alsbald der Entschwundene im höchsten Reglig entgegen — völlig nichtern. Schlußtableau: „Stille Heiterkeit.“ Unglaublich, aber wahr.

Butjadingen. Aus dem hiesigen Amtsbezirk ist eine von vielen Mitgliedern der nationalliberalen Partei unterschriebene Petition gegen eine weitere Erhöhung der Getreidezölle an den hohen Reichstag eingesandt und dem nationalliberalen Vertreter des I. Oldenburger Wahlkreises zur Kenntnignahme übermittle.

Denabrück, 8. Dez. Zwei Ingenieure des hiesigen Stahlwerks wurden bekanntlich vor einiger Zeit unter dem Verdachte, zu ihrem Vortheil an die Kunden des Werks mehrfach schadhafte, fälschlich mit dem üblichen Prüfungsstempel bezeichnete Eisenbahnschienen abgeliefert zu haben, verhaftet, später aber gegen Bürgschaft wieder auf freien Fuß gestellt. In dieser Angelegenheit, welche in der Geschäftswelt großes Aufsehen erregte, wird am 19. und 20. d. Mts. vor der hiesigen Strafkammer gegen die Beschuldigten verhandelt werden.

Rodenkirchen. Der wegen des Verdachts, seine Schwiegermutter ermordet zu haben, verhaftete Arbeiter Dehe aus Sarwörden ist jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt.

Bermischtes.

— Folgende originelle Geschichte ist der „Allg. Hotel- und Gastwirths-Zeitung“ von einem älteren Herrn, der jetzt als Rentier lebt, erzählt worden: „Ich mochte so ungefähr 24 Jahre alt sein und war damals Reisender. Meine Reise führte mich auch nach Koburg, wo ich, also vor ca. 40 Jahren, im Hotel zum Grünen Baum, dessen Besitzer Herr Prebiger war, abstieg. Ich war natürlich als junger Mann lebens-

lustig und da meine Reiseerfolge ziemlich günstige waren, so sah ich durchaus keinen Verstoß darin, mir gegen 10 Uhr Morgens eine halbe Flasche Wein zu bestellen. Ich äußerte diesen Wunsch Herrn Prebiger selbst, kam aber damit schön an. Mit erstem Gesicht hub der ehrenwerthe Mann an: „Junger Herr, es ist besser, Sie gehen erst hinaus und verdienen Ihr Geld, dann, wenn Sie Ihr Geschäft gemacht haben, bin ich gern bereit, Ihnen Wein zu geben.“ „Ich war arg verblüfft“, sagt unser Gewährsmann, „nahm schleunigst meinen Hut und ging an mein Geschäft. Erst wollte ich dem Mann zürnen, nach reiflicher Ueberlegung aber fand ich, daß Herr Prebiger nicht ganz Unrecht hatte, und nie habe ich es mir einfallen lassen, Morgens irgendwo Wein zu verlangen.“ Die Sache spielte vor 40 Jahren, heute möchten wir den Wirth sehen, der das Gleiche thut, vor Allem aber dem Gast, der sich so etwas gefallen läßt. Andere Zeiten, andere Sitten.

Hamburg, 8. Dez. Ein betrübender Punkt ist in der Bürgerschaft die seit Jahresfrist spielende traurige Affäre des Waisenhauses, wo der Vater desselben seit Jahren Unstlichkeiten mit den armen Waisenkinder (200 Fälle!) verübt hatte. Der Mensch ist zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ferner wegen einer entmenschten Wärterin, die einem Kinde — man sollte es kaum glauben — mit einer Stopfnadel einen wollenen Faden durch die Halshaut zog, und an diesem Marterwerkzeuge jedesmal riß, wenn das Kind wimmerte. Alle diese Schenlichkeiten sind weder von der Verwaltung, noch von dem Arzt, noch von dem Geistlichen bemerkt worden. Die Verbrecher erleiden ihre Strafen, aber es handelt sich darum, die Verwaltung zur Verantwortung zu ziehen. Diese verweigert aber, den jetzigen Waisenvater im Ausschuss mündlich vernehmen zu lassen, was nach der Verfassung Hamburgs gestattet ist. Der Bericht des Ausschusses wurde deshalb an den Ausschuss mit dem Auftrage zurückgegeben, beim Senat zu verlangen, daß der Waisenvater dem Ausschuss zur Aufklärung der Verurteilung zur Verfügung gestellt werde, um Klarheit in die Sache zu bringen, die hier alle Gemüther aufregt. (S. C.)

Kassel, 8. Dez. (Prozess Thümmel-Wiemann.) Der Senationsprozess Thümmel-Wiemann, dem die Broschüre „Römische Priester und Rheinische Richter“ zu Grunde liegt und der bekanntlich vor der Strafkammer zu Elberfeld mit der Verurteilung der beiden Angeklagten endigte, wird vor der hiesigen Strafkammer am 4. Jan. 1888 verhandelt werden. Bekanntlich hat das Reichsgericht die gegen das Urtheil der Elberfelder Strafkammer eingelegte Revision für begründet erachtet und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer verwiesen.

Marktpreise.

Table with market prices for various goods in Wilhelmshaven and Neuhappens. Columns include item names, prices per unit, and specific quantities.

Submission. Die Lieferung von 4870 cbm Füllsand, sowie Ausschleppen von 1077 cbm Kleiboden, ferner Legen von 433 lfd. Meter Drainröhren zur Anlage eines Friedhofes für die Gemeinde Bant soll in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden. Offerten sind versiegelt bis zum 19. Dezbr., Abends 6 Uhr, bei dem Maurermeister Herrn C. Schulz, Brunnenstr. 3, einzureichen, wofolbst die Bedingungen vom heutigen Tage an in Empfang genommen werden können.

Verpachtung. Der Hausmann C. F. Jeps zu Ehleriege als Vormund des minderjährigen Georg Janssen und der Hausmann G. Janssen zu Siebetsburg lassen am Mittwoch, 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in Siems' Gaststube in Sedan folgende, bei Neuender-Mühlenreihe belegene Hämme Landes auf 3 Jahre, vom 1. Mai 1888 an, zur Benutzung als Weideland öffentlich meistbietend verpachten:

4 ha 75 ar 84 qm (bisheriger Pächter Janssen), 8. ein 1 ha 00 ar 77 qm großes Landstück (bisher. Pächter Lübben). Neuende, 6. Dezbr. 1887. S. Gerdes, Auktionator. Meine auf Lager befindlichen Kaffees verkaufe ich von heute ab 10 Pfennige per Pfund billiger. B. Wilts. Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes Bureau-Schreibpult wird zu kaufen gesucht. Offerten unter sub S. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Empfehle: Fass- u. Flaschenbier. Spatenbräu v. G. Sedlmayer 16 Fl. 3 M. Erlanger 16 " 3 " München-Bräu 27 " 3 " Pilsener 30 " 3 " Lagerbier 36 " 3 " Alles in 1/2-Liter-Flaschen und werden die kleinsten Aufträge frei ins Haus geliefert. Bestellungen nimmt Herr F. Koeske in seinen beiden Geschäften entgegen. A. Zimmermann, Göterstraße Nr. 7.

Zum 15. Dezbr. bezw. auf sofort ist ein elegant möbl. u. neu decorirtes Zimmer in Mitte der Stadt zu vermieten. Näh. durch Rundsack, Rechnungssteller. Ein möbl. Zimmer, parterre, zu vermieten. Auf Wunsch mit Piano. Ostfriesenstraße Nr. 61. Zu vermieten umständehalber eine geräumige Unterwohnung mit Gartenbenutzung zum 1. Mai l. Js. Z. Ahlfs, Bant. Gesucht auf gleich ein tüchtiger Bäckergehilfe für meine Weißbäckerei. Bäckerstr. J. D. Hinrichs, Neuhappens.

Zum Einkauf von angenehmen und nützlichen

Weihnachts-Geschenken

bietet sich in meinem Waaren-Lager die beste Gelegenheit. — Ich hebe besonders meine Spezialitäten hervor, als:

Handschuhe jeder Art für Herren, Damen und Kinder in Wild- und Waschleder, Glacee, Tricot, Buckskin, Seide, Halbside, Flor und Zwirn mit und ohne Futter, für Promenade, Bälle und Gesellschaften.

Cravatten, stets erste Neuheiten, farbig schwarz und weiß.

Corsetts in den neuesten Facons und besten Stoffen mit echten Fischbein- und Patent-Uhrfedereinlagen. **Kinder-Corsets**.

Hosenträger von den besten bis zu den billigsten Sachen. **Mützen** für Herren und Knaben in verschiedenen Facons und Stoffen.

In obigen Artikeln führe eine wirklich großartige Auswahl bei billiger Preisstellung!

Außerdem empfehle eine hübsche Auswahl in **Kragen, Manschetten, Vorhemden, Faltenhemden, Schirmen, Unterzeugen** in Normal, Halbwohle, Reform-Baumwolle, **Herren-Strümpfe, Mey's Stoff- und Gummitwäsche, Käämme, Haar-, Zahn- und Nagelbürsten, Parfümerien etc. etc.** — Gleichzeitig erlaube mir auf meinen

Ausverkauf in Herren- und Knaben-Hüten

sowie den

Schluss-Ausverkauf in Pelzwaaren

ergebenst aufmerksam zu machen.

Roonstrasse 90. **H. SCHERFF.** Roonstrasse 90.

Zu den bevorstehenden Festen

empfehle:

Kaisermehl, pr. Pfund 17 Pfg.,
18 Pfd. für 3 Mt.,

II. Kronenmehl pr. Pfund 16 Pfg.,
20 Pfd. für 3 Mt.,

I. Kronenmehl per Pfund 15
Pfg., 21 Pfd. für 3 Mt.

Alle zum Backen nöthigen

Gewürze:

Succade, Citronat, Citronenöl, süße und bittere Mandeln,

Trauben-, Muscat-, Sultani- u. Cleme-Rosinen,

Feigen in Säcken u. Kisten, Christbaum-Confect

in vielen Sorten (billig und schön), Sambertus-,

Wall- und Para-Nüsse, Serbische-,

Bosnische- u. Katharinen-Pflaumen. Chocolate

und entölter Cacao in den gangbaren Sorten,

Liebig's u. Professor Kemmerich's Fleisch-Extract,

Apfelsinen u. Citronen, sowie sämtliche andere Colonialwaaren

zu den billigsten Preisen.

B. Wilts.

Brühet Alles und behaltet das Beste!

In Folge niedrigeren Ablaufs der letzten diesjährigen.

Kaffee-Auction

zu Amsterdam verkaufe meinen **Java-Kaffee**, welcher bis jetzt 1,30 Mt. roh und 1,60 Mt. gebrannt gekostet hat und in Qualität mit dem in Bonn gebrannten und hier zu 1,80 Mt. verkauften **Java-Kaffee** mindestens gleich steht, à Pfund roh 1,20 Mark, gebrannt 1,50 Mark. — Alle anderen Kaffees auch entsprechend billiger.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven-Belfort.

Gasthof „Im Rathhause“

Horsten.

Ergebene Einladung zum

Einweihungs-Ball

am **Donnerstag, den 15. d. M.**

Achtungsvoll

C. F. Ramann.



Die Schuh- und Stiefel-Handlung

von **J. G. Gehrels**

empfehle, auch zu **Weihnachts-geschenken** passend, ein durch bedeutende Zusendungen an

Herbst- und Winter-Artikeln

reich sortirtes Lager von:

Herren-Ladstiefeln, Herren-Halbstiefeln, Herren-Zugstiefeln, Herren-Schnürschuhen, Herren-Zugschuhen, Herren-Hauschuhen, Damen-Knopfstiefeln, Damen-Zugstiefeln, Damen-Promenadenschuhen, Damen-Ballschuhen, Damen-Hauschuhen,

Hohen Mädchen-Knopfstiefeln, schönen Knaben-Stiefeln, starken Husaren-Stiefeln, Kinder-Stiefeln,

Silzschuhen u. Silz-pantoffeln

in allen Gattungen, **Herren-Summischuhen und Ueberstiefeln** für Herren, Damen und Kinder.

An sämtlichen Waaren sind die Preise offen vermerkt und gebe von heute bis Weihnachten bei Barzahlung

10 pCt. Rabatt.

Trotz steigender Preise verkaufe ich:

ff. Raffinade in Broden zu 32 Pfennige per Pfund,

Würfel-Raffinade zu 34 Pfennige per Pfund,

gemahl. Raffinade 30 Pfennige per Pfund,

Buderzucker 32 Pfennige per Pfund.

B. Wilts.

Frankforth's Photographische Anstalt.
Roonstrasse Nr. 77
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Zu vermieten auf sofort ein

elegant möblirt. Zimmer

mit **Schlafcabinet**, auf Wunsch mit Bedienung und Morgenbrod. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Grenzstraße 81, part.

Zu vermieten auf sofort oder per 1. Januar ein

möbl. Zimmer mit separatem Eingang an 1 oder 2 junge Herren.

F. Diez, Roonstraße 15.

Zu vermieten an einen Herrn ein **fein möblirtes Zimmer**, Preis 15 Mt. **C. Fiebing**, Hinterstr. 21, 1 Tr.

Sardinen in Oel

Marke: Philippe u. Canaud, Pellier Freres, Amieux Freres, Gustaf u. Co., Grammont, in 1/2 u. 1/4 Dosen.

Ludw. Janssen.

Die Selbsthilfe.

Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist das einzig in seiner Art existirende Werk „Die Selbsthilfe“, es bietet Belehrung über Geschlechts-Verhältnisse, Zugeschämten Impotenz, Säuerwerden, nebst sicherem Schutzmittel gegen Kräftigung u. Pollutionen. Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch jeder, der an den schrecklichen Folgen der Selbstbefleckung leidet, seine aufrichtige Belehrung rettet jährlich Tausende vor sicherem Verderben. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von

Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselstrasse Nr. 1.

Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Empfehle

Zuschaffen

als schönes **Weihnachts-Geschenk**

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Wiederverkäufern **Rabatt!**

Ferner halte stets Lager von **Broncen aller Art**, sowie **Blattgold** zum Vergolden von Christbaumgegenständen.

Carl Bamberger, Spezial-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien, **Wilhelmshaven**, Bismarckstraße 25, am Port.

Das von meinem Mann geführte Geschäft setze ich unverändert fort.

H. Meentzen Ww.,

Kopperhörn. Empfehle zu Weihnachten eine Parthie

Tisch- u. Sängelampen, Kohlenkasten etc.

zu billigen Preisen. **D. D.**

Nienburger

Bisquits in allen Sorten.

Ludw. Janssen.